

31. Oktober 2022: Umstellungen

VON P. BRUNO ROBECK OCIST

Es ist leicht, die Uhr umzustellen. Der Uhrzeiger wird einfach eine Stunde zurückgedreht und schon haben wir die Sommerzeit beendet. Im Frühjahr ist es genau andersherum. Mit einer kleinen präzisen Zeigerumstellung nach vorne katapultieren wir uns in die Sommerzeit. Aber mit der Uhrumstellung ist der Mensch noch längst nicht auf eine neue Zeit eingestellt. Bei vielen Menschen gewöhnt sich der menschliche Organismus nur langsam an eine neue Zeit.

Umstellungen brauchen Zeit. Und es ist die Frage, ob Umstellungen immer notwendig und richtig sind. Was gewinnt man dadurch, wenn man die Zeit zurückdrehen versucht und sich der Gegenwart verweigert? Was verliert man, wenn man nicht in die Zukunft prescht, sondern in der Gegenwart innehält? Umstellungen ohne den Bezug auf den gegenwärtigen Augenblick laufen ins Leere. Sie gaukeln uns Zeiträume vor, die es nicht mehr oder noch nicht gibt.

Je länger, je mehr, frage ich mich, ob wir nicht zu oft von Umstellungen und Zeitenwenden sprechen. Gewiss, wir leben in einer Zeit mit großen Veränderungen und Umbrüchen. Und ich habe den Eindruck, dass wir manchmal wie das Kaninchen vor der Schlange sitzen, wenn wir all die ungelösten Probleme sehen. Solch ein konzentriertes Hinschauen kann eine negative Sogwirkung entwickeln. Es gibt dann keinen Ausweg mehr sondern nur die große, unverrückbar erscheinende Bedrohung. Gerade in so einer Situation ist es wichtig, den Blick nach innen zu richten: weg von dem gefährlichen Szenarium hin zu den Möglichkeiten, die im eigenen Inneren liegen. Es kommt also wesentlich auf die eigene innere Einstellung an. Dort liegt der Schlüssel zu meinem Verhalten. Dort werde ich auch verstehen lernen, warum wir in der heutigen Situation sind und was wir tun können, um herauszukommen.

Aufgrund der riesigen massiven Herausforderungen von Kriegen, Pandemie und Klima müssen wir unsere Einstellungen befragen: Kann Krieg nur mit Waffengewalt bekämpft werden? Welche Normalität hat mir die Pandemie geraubt und will ich wirklich dorthin zurück? Bin ich mir bewusst, dass ich einen ökologischen Fußabdruck hinterlasse?

In unserer Zeit sehen wir uns massiven Einschränkungen gegenüber. Mit welcher Einstellung reagiere ich darauf? Eine mögliche Antwort ist die Umstellung. Nicht auf dem Zifferblatt der Uhr sondern auf dem Parkett meiner Lebensgeschichte. Wenn ich mich den Herausforderungen der Zeit zuwende, wäre es wirklich eine Zeitenwende. Am vergangenen Sonntag haben wir uns selbst eine Stunde Zeit geschenkt, die wir für unser Leben nutzen können.